

Kreissenorenbeirat Kreis Rendsburg-Eckernförde							
Seniorenbeirat	Ordentliche Mitglieder			Stv. Mitglieder			Bemerkung
Altenholz	Herr Casper	a	st	Herr Jacob	a		
Bordesholm	Herr Holzer Schriftführer	a	st	Herr Niebuhr	a		
Büdelndorf	Herr Ingwersen	a	st	Herr Mack			
Eckernförde	Herr Radmann	a	st	Frau Medzech			
Flintbek	Frau Riedel Stv. Vorsitz.			Herr Wrangel			
Gettorf	Herr Schröter	a	st	Herr Prof. Dr Lauterbach			
Molfsee	Frau Raasch	a	st	Herr Karbassian			
Nortorf	Frau Kock Vorsitzende	a	st	Frau Braun	a		
Rendsburg	Herr Müller	a	st	Frau Baumann			
Westerrönfeld	Herr Ohlsen	a	st	Herr Windeler	a		
		a = anwesend, st = stimmberechtigt, e = entschuldigt					
Gäste:	Kreispräsident Herr Lutz Clefsen						
	Herr Bernhard Fleischer, bürgerliches Mitglied im Sozial- und Gesundheitsausschuss in Vertretung für Herrn Kaminski.						
	Frau Kathrin Möllgaard als Schriftführerin für die Wahlversammlung						
	Frau Jutta Popp, Fachdienst Soziale Sicherung, Hilfe zur Pflege, SGB XII						
	Herr Volker Wenglowski, Hauptpflegestützpunkt in Rendsburg						
Zus. Verteiler							
Herr Radant							
Herr Kaminski	Vors. des Ausschusses Soziales u. Gesundheit						
Herr Gottschall							

Sitzungsniederschrift der 6. öffentlichen Sitzung 2013 des Kreissenorenbeirates vom 10.07.2013.

Sitzungsort: Kreishaus Rendsburg

Beginn: 10:00 Uhr

Ende: 13:15 Uhr

Teilnehmer: Siehe Tabelle oben.

Zu TOP 1: Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Übergabe des Vorsitzes an das älteste Mitglied.

Der Kreispräsident eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er stellt die Beschlussfähigkeit fest und übergibt den Vorsitz an Frau Raasch als ältestes Mitglied.

Zu TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung.

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

Zu TOP 3: Wahl des/der Vorsitzenden

Frau Raasch übernimmt den Vorsitz und bittet um Vorschläge für die Wahl des/der Vorsitzenden.

Vorgeschlagen wird Frau Kock, die sich bereit erklärt, die Wahl ggf. anzunehmen.

Es wird keine geheime Wahl gewünscht.

Die offene Abstimmung ergibt mit 8 Ja-Stimmen bei Enthaltung der Betroffenen die Wiederwahl Frau Kocks als Vorsitzende des Kreissenorenbeirates, die die Wahl an-

nimmt.

Die Anwesenden gratulieren Frau Kock zur Wiederwahl, die sich dafür bedankt. Sie übernimmt den Vorsitz.

Zu TOP 4: Wahl der zwei Stellvertreter(innen) des/der Vorsitzenden.

Es werden Herr Ohlsen als 1. und Herr Ingwersen als 2. Stellvertreter vorgeschlagen, die die Wiederwahl auch annehmen würden.

Sie werden beide in offener Abstimmung mit 9 Ja-Stimmen einstimmig als 1. und 2. Stellvertreter der Vorsitzenden gewählt und nehmen die Wahl an.

Zu TOP 5: Wahl des/der Schriftführers/Schriftführerin.

Vorgeschlagen wird Herr Holzer, der die Wiederwahl auch annehmen würde.

Herr Holzer wird bei offener Abstimmung mit 8 Ja-Stimmen bei Enthaltung des Betroffenen zum Schriftführer gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Zu TOP 6: Wahl des/der Kassenwarts/Kassenwartin.

Herr Schröter wird vorgeschlagen, der die Wiederwahl annehmen würde.

Er wird bei offener Abstimmung mit 8 Ja-Stimmen bei Enthaltung des Betroffenen zum Kassenwart gewählt. Herr Schröter nimmt die Wahl an.

Frau Kock stellt fest, dass es keine Änderungen in der Besetzung der Ämter gibt, und freut sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Zu TOP 7: Wahl der Vertreter des Kreissenorenbeirats für die Fachausschüsse des Kreistags.

Die Wahlen erfolgen in offener Abstimmung.

Es werden einstimmig entsendet für den/die

- Hauptausschuss:
Lt. Aussage von Herrn Clefsen wird kein direkter Vertreter benötigt. Es kann bei Bedarf aber ein Mitglied an einer Sitzung teilnehmen.
- Ausschuss für Schule, Sport, Kultur und Bildung:
Herr Ohlsen, Vertreter Herr Windeler und Herr Prof. Dr. Lauterbach
- Sozial- und Gesundheitsausschuss:
Frau Kock, Vertreter Herr Holzer und Herr Ingwersen.
- Umwelt-, Verkehrs- und Bauausschuss:
Herr Müller, Vertreter Herr Casper.
- Ausschuss für Regionalentwicklung:
Herr Jacob.
- Arbeitsgemeinschaft § 4 Abs. 2 SGB XII: Frau Kock.
- Arbeitsgemeinschaft Suchtprävention, sofern Weiterbestand:
Frau Drees, Molfsee.
- Arbeitsgemeinschaft Migration, derzeit inaktiv:
Die Entsendung wird in einer der nächsten Sitzungen konkreter behandelt, falls die Arbeitsgemeinschaft wieder auflebt.

Bezüglich der Teilnahme an den Sitzungen des Kreistags schlägt Herr Kreispräsident Clefsen vor, je nach Thematik ein Mitglied aus den Reihen des Kreissenorenbeirats zu entsenden und empfiehlt, dass die Vorsitzende des KSBR einmal im Jahr einen Rechenschaftsbericht vorträgt.

Zu TOP 8: **Genehmigung der Sitzungsniederschrift vom 26.06.2013.**
Die Niederschrift wird ohne Änderung einstimmig angenommen.

Zu TOP 9: **Bericht der bisherigen Vorsitzenden.**
2.7.2013 - Teilnahme an einem Gespräch im Sozialministerium bei Frau Dr. Enzian und Frau Klimpke.
Thema war der Antrag Nr. 4 an das Altenparlament über die Personalschlüsselzahlen in Heimen. (siehe Anhang 1)

Zu TOP 10: **Bericht des bisherigen Kassenwartes.**
Herr Schröter gibt einen Überblick über die Kassenlage und erklärt die Tischvorlage. Die Anwesenden sind mit der Sachlage einverstanden.
Als Diskussionspunkt zu seiner Funktion als Schatzmeister im Landesseniorenrat möchte Herr Jacob, dass ihm die Zuwendungen der einzelnen Gemeinden an ihre Seniorenbeiräte als Diskussions- und Kalkulationspapier zur Verfügung gestellt werden. Diese Forderung wird abgelehnt unter der Prämisse, dass dieses eine individuelle Regelung zwischen der jeweiligen Kommune und dem Seniorenbeirat/Seniorenrat ist. Weiter wurde festgestellt, dass diese Zahlen den Landesseniorenrat nichts angehen.

11:30 Uhr: Frau Jutta Popp und Herr Volker Wenglowski treffen ein und werden von Frau Kock begrüßt.

Zu TOP 11: **Ambulant vor stationär: Sammlung von Gründen, die in der Praxis gegen die ambulante Pflege sprechen bei gleichzeitigem Bedürfnis, in den eigenen 4 Wänden alt zu werden.**
Frau Kock bittet Frau Popp und Herrn Wenglowski, sich kurz vorzustellen und über ihre Arbeit zu berichten.
Herr Wenglowski vom Hauptpflegestützpunkt (Koordinierungsstelle) des Kreises stellt sich und seine Tätigkeiten vor. Er ist Nachfolger von Frau Diekmann, die nach dem Wissen des KSBR diese Stelle bisher besetzte.
Übers Jahr hat es insgesamt 272 Anfragen gegeben. In einer Grafik zeigte er die flächenmäßigen Ausdehnungen der einzelnen Pflegestützpunkte auf und erklärte, wie zeitaufwendig es für die Berater sein kann, vom Beratungszentrum aus in die eine oder andere Richtung zu fahren. Sein Ziel ist, eine angemessene Aufteilung der Wirkungsgebiete zu erreichen, um die Arbeit effektiver zu gestalten.
Er teilt auch mit, dass die Beratungsstellen Flintbek und Altenholz eine Zusatzfinanzierung für die Betreuungsstunden erhalten haben. Es besteht ein enger Kontakt zum MDK zur Klärung von Fragen und Problemen.
Er erklärt, dass seine Tätigkeiten nur im Bereich des Care Managements liegen. Die Beratungen selbst werden von den einzelnen Beratungsstellen durchgeführt. In der Diskussion über seine Ausführung wird festgestellt, dass der Bekanntheitsgrad der Pflegestützpunkte noch sehr niedrig ist und die vorliegenden Flyer in ihrem Informationsgehalt nicht ausreichend sind. Es wird daran gearbeitet.

Frau Popp vom Fachdienst Soziale Sicherung stellt sich und ihre Tätigkeit vor. Es werden in der Diskussion verschiedene Themen angesprochen, die sich als wichtig herausstellen und weiter verfolgt werden müssen:

- Einrichtungen für die Nachtpflege.
- Ambulante Palliativbetreuung – es wird festgestellt, dass es einen Anspruch auf SAPV (Spezielle ambulante Palliativ-Versorgung) gibt.
- Probleme in der Nachtbetreuung.
- Hausnotruf.

- Frage: kann die Pflegekasse auf Fragen Hilfestellung geben?. Dabei taucht das Problem auf, dass nicht jeder seine Pflegekasse kennt. (Pflegekasse = Krankenkasse,
- Eileinstufung in Krankenhäusern. Nach der Entlassung wieder Zurückstufung. Warum? Einstufung durch stationäre Einstufung ist nach Gesundung oft nicht mehr notwendig.
- Ist mit Pflegestufe 0 eine Aufnahme in die Tagespflege möglich?
- Wenn eine Behandlung durch einen Facharzt notwendig ist, so sollte nach Konsolidierung des Hausarztes ein Transportschein gefordert werden.
- Wegen Freistellung für eine Pflege zu Hause sollte der Arbeitgeber angesprochen werden, ob eine Möglichkeit vorhanden ist, dies zu realisieren. Eine Kostenübernahme durch die Pflegekasse ist möglich.

Zu TOP 12: **Fragen zum MDK.**

Frau Popp sucht ein Gespräch mit dem MDK. Frau Kock macht darauf den Vorschlag, den MDK und den Fachdienst „Soziale Sicherung“ und Pflegestützpunkt zu einer gemeinsamen Gesprächsrunde mit dem KSBR in eine der nächsten Sitzungen einzuladen.

Zu TOP 13: **Berichte aus den örtlichen Seniorenräten/Seniorenbeiräten.**

Gettorf: Der Flyer für die „Gettorfer Gründe Woche der Senioren“ vom 27. bis 31. August 2013 wurde von Herrn Schröter verteilt.

Zu TOP 14: **Berichte der Beiratsmitglieder aus den Fachausschüssen des Kreistages.**

Herr Müller berichtet über seine Teilnahme an der Sitzung des Bau- und Umweltausschusses.

Hauptthema war das Abfall- und Wirtschaftsgesetz des Kreises.

Zu TOP 15: **Termine.**

Nächste Sitzungstermine: 30.8.2013 in Gettorf

Zu TOP 16: **Sonstiges:** (Anfragen, Anregungen, Mitteilungen).

Die Mitglieder- und Stellvertreterliste wird überarbeitet und in das Internetportal übertragen. Für die Mitglieder und Stellvertreter, die noch keine Visitenkarten und kein Namensschild haben, wird eine Liste erstellt, um diese beim Kreis zu beantragen.

Allgemeine Diskussion und Erfahrungsaustausch.

Frau Kock dankt allen Anwesenden und schließt um 13:20 Uhr die Sitzung.

Die nächste Sitzung findet am 30.8.2013 in Gettorf statt.

Einladung folgt.

Die Vorsitzende
gez. Jutta Kock

Im Entwurf:
Schriftführer zu TOP 1-7
gez. Kathrin Möllgaard

Schriftführer zu Top 8-16
gez. Albert Holzer

Anhänge:

1. Antrag Nr. 4 – Erhöhung des seit 2005 bestehenden Personalschlüssels und Überprüfung der Richtwerte in Heimen.

Antragsteller	Seniorenrat der Stadt Nortorf.
Betreff	Erhöhung des seit 2005 bestehenden Personalschlüssels und Überprüfung der Richtwerte in Heimen.
Adressat :	An die Landesregierung Schleswig-Holstein und den Schleswig-Holsteinischen Landtag
Antrag	Das 25. Altenparlament möge beschließen: Die Landesregierung Schleswig-Holstein und der Schleswig-Holsteinische Landtag werden aufgefordert, sich für eine angemessene Personalausstattung und für angemessene Personalrichtwerte in Pflegeeinrichtungen einzusetzen. Die Personalrichtwerte sind zu überprüfen.
Kurze Begründung	Der Personalschlüssel, der seit 2005 besteht, steht auch trotz Zusatzleistung in keinem Verhältnis zu der Entwicklung mit den ständig steigenden Anforderungen an die Heime, wie u.a. Qualitätsmanagement, nahtlose Pflegedokumentation, Entwicklung neuer Krankheitsbilder, Pflegebedürftigkeit ist gestiegen, Erwartung an Pflegeleistungen sind gestiegen, zusätzliche Prüfungen sind erheblich gestiegen.

Jutta Kock
Vorsitzende Seniorenrat Nortorf